

DRŽAVNO NATJECANJE
UČENIKA SREDNJIH ŠKOLA REPUBLIKE HRVATSKE
2017./2018.
NJEMAČKI JEZIK

KATEGORIJA II

1. **LISTA A – 3. razred – svi tipovi srednjih škola (učenici koji njemački nastavljaju učiti i nakon osnovne škole bilo kao PRVI, redovni ili DRUGI STRANI JEZIK)** učenici koji nisu od 2. godine života dulje od šest (6) mjeseci u kontinuitetu boravili na njemačkom govornom području, nisu tamo bili uključeni ni u kakav institucionalizirani oblik odgoja i obrazovanja (vrtić, škola), njemački im nije materinski jezik, ne odrastaju u bilingvalnom okruženju, nisu državljani neke od zemalja njemačkog govornog područja niti se školuju u programu dvojezične nastave.
2. **LISTA B - 3. razred – svi tipovi srednjih škola (učenici koji njemački nastavljaju učiti i nakon osnovne škole bilo kao PRVI, redovni ili DRUGI STRANI JEZIK)** – učenici koji su od 2. godine života dulje od šest (6) mjeseci u kontinuitetu boravili na njemačkom govornom području, tamo bili uključeni u institucionalizirani oblik odgoja i obrazovanja (vrtić, škola), njemački im je materinski jezik, odrastaju u bilingvalnom okruženju, državljani su neke od zemalja njemačkog govornog područja ili se školuju u programu dvojezične nastave.

Popunjava učenik							
Unesi zaporku (kombinacija 5 znamenki i riječ):							
Zaporka:	<table border="1"><tr><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr></table>						

Ukupan broj bodova:	30
---------------------	----

Aufgabe 1								
Lies zuerst die Aufgabe. Du hörst ein Interview mit dem Schauspieler Robert Pattinson. Du kannst während des ersten Hörens entscheiden, welche Aussage richtig ist: a, b oder c? 0 ist ein Beispiel. Nach dem zweiten Hören hast du noch 2 Minuten Zeit, um deine Antworten zu kontrollieren oder zu ergänzen. Übertrage sie anschließend in den Antwortbogen.								
								8 Punkte
0.	Nach Aussage von Robert Pattinson... a) bedeuten ihm schlechte Filmbewertungen wenig. b) haben Filmkritiken eine besondere Relevanz für ihn. c) sind Filmkritiken seinen Kollegen sehr wichtig.							
1.	Bei der Wahl seiner Rollen kommt es Robert Pattinson darauf an, dass ... a) die Anforderungen der Filmrolle ein bestimmtes Niveau haben. b) er nicht zu lange auf ein entsprechendes Angebot warten muss. c) er sich für mehrere Jahre verpflichtet, diese Rolle zu spielen.							
2.	Beim Drehen von großen Filmen... a) möchte er jede Filmsequenz kontrollieren. b) schätzt er die Verdienstmöglichkeit. c) vermisst Pattinson die Ruhe zum Nachdenken.							
3.	Für Pattinson ist ... a) Arbeit ein Bestandteil seiner Selbstverwirklichung. b) es gefährlich, sich beweisen zu wollen. c) Ruhe das beste Gefühl.							
4.	Wenn Pattinson nicht arbeitet, ... a) hinterfragt er den eigenen Lebenssinn. b) surft er im Netz, um sich für alternative Rollen vorzubereiten. c) verbringt er seine Zeit in Gesellschaft.							
5.	Nach Pattinson ist es wichtig, ... a) in der wilden Filmbranche Gefühle zu zeigen, um in der Filmbranche erfolgreich zu sein. b) sein inneres Gleichgewicht zu finden. c) sich Informationen über die Filmindustrie im Netz einzuholen.							
6.	Ein großes Problem für Pattinson ... a) ist der Gedanke, dass man ihn trotz Verkleidung erkennen kann. b) stellt die Suche nach der eigenen Person im Netz dar. c) verkörpern auch weiterhin die Paparazzi.							
7.	Pattinson ist ... a) neugierig darauf, was die Leute über ihn erzählen. b) süchtig nach neuesten Nachrichten aus der Filmwelt. c) unbeeindruckt von Geschichten, die ihn zum Thema haben.							
8.	Eigene Filme ... a) findet er trotz schlechter Kritik gut gemacht. b) kann er sich nur morgens um drei Uhr anschauen. c) sieht er sich absichtlich an.							
0.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
b								

Aufgabe 2						
Bringe die Textabschnitte A - F in die richtige Reihenfolge 1 – 6. Der Text beginnt mit dem Textabschnitt X. Übertrage anschließend deine Antworten in den Antwortbogen.						
						6 Punkte
Die Geschichte der Farbe Blau						
X	Ein Tuschkasten ohne Blau? Den würdet ihr sicher ins Geschäft zurückbringen! Wie sollte man da das Meer oder den Himmel malen? Tatsächlich wurde Blau früher im Vergleich zu Rot, Schwarz und Weiß nur selten verwendet.					
A	Deshalb benutzten wohl auch die alten Griechen und Römer die Farbe nur zurückhaltend. Offenbar hatten die nicht einmal ein feststehendes Wort für Blau, sondern bezeichneten es mit vielen verschiedenen Ausdrücken. Selbst im frühen Mittelalter beschrieben die Dichter den Himmel meist noch als weiß, rot oder golden, aber nie als blau. Im 12. Jahrhundert entdeckte dann aber die mächtige Kirche die Farbe für sich.					
B	Aus dieser Pflanze ließ sich – mit etwas Aufwand – blau färbendes Indigo gewinnen: Die Färber warfen zermahlene und dann wieder getrocknete Blätter in einen Bottich und urinierten darauf. Zusammen mit Pottasche löste der Urin in einem Gärprozess den Farbstoff aus dem Blattmaterial. Nach drei Tagen konnte man in dieser Brühe schließlich Stoffe färben.					
C	Zwar stellten die alten Ägypter vor rund 4500 Jahren bereits künstlich den Farbstoff „Ägyptisch Blau“ her oder verwendeten gemahlenen Lapislazuli, ein von weit her geschafftes blaues Mineral. Doch beides war aufwendig und teuer.					
D	Und noch heute ist Umfragen zufolge Blau seit rund 100 Jahren in Europa und in den USA durchgehend die Lieblingsfarbe von mehr als der Hälfte der erwachsenen Menschen! Zum Vergleich: Knapp 20 % bevorzugen Grün, je 8 % Weiß oder Rot. Blau in allen Schattierungen ist darum wohl die am häufigsten getragene Modelfarbe – und die „Blue Jeans“ das meistverkaufte Kleidungsstück.					
E	So schufen Glasmacher Kirchenfenster aus blauem Glas, Künstler malten die Gottes Mutter Maria auf ihren Bildern in blauen Kleidern. Könige begannen, sich in Blau zu kleiden, und ihr Hofstaat machte es ihnen nach. Bald war die Farbe bei den Tuchmachern und Färbern so gefragt, dass in ganz Europa massenhaft der sogenannte Färberwaid angebaut wurde.					
F	Deswegen stammt vermutlich der Ausdruck „blaumachen“ für das Faulenzen und Abwarten aus dieser Zeit. Beim Herausziehen waren die Stoffe noch gelb gefärbt. Erst während des Trocknens entstand durch den Luftsauerstoff die typische blaue Farbe. Ab dem 17. Jahrhundert dann kauften die europäischen Färber Indigo lieber günstiger in Ostindien. Ende des 19. Jahrhunderts gelang es den Chemikern, den Farbstoff künstlich herzustellen, andere Farbstoffe folgten.					
https://www.geo.de/geolino/forschung-und-technik/15962-rtkl-farbenlehre-wieso-die-farbe-blau-erst-spaet-entdeckt-wurde						
0.	1.	2.	3.	4.	5.	6.
X						

Aufgabe 3 Lies den Text aufmerksam durch. Ergänze die Lücken mit den vorgeschlagenen Worten. 0 ist ein Beispiel. Sechs Wörter bleiben übrig. Übertrage anschließend deine Antworten in den Antwortbogen.			
10 Punkte			
anregen / aufeinandertreffen / beauftragen / befassen / derzeit / erster / gemeinsam / hinaus / mitmachen / Mittelwert / Norm / Programm / seinerzeit / stark / Tagesordnung / Treffpunkt / unmittelbarer			
Unterricht im ewigen Eis			
Die 230 Kinder der Grundschule und der weiterführenden Schule in Longyearbyen lernen nach einem besonderen Lehrplan. Deswegen reist eine österreichische Mittelschulklasse Ende Juni nach Spitzbergen. Dort wollen sie 0. gemeinsam mit der norwegischen Biologielehrerin und Polarforscherin Priitta Troen und anderen Wissenschaftlern das Eis auf Spuren globaler Erwärmung untersuchen. Am 14. Juli werden Schüler und Wissenschaftler zum einwöchigen Sommercamp 1. _____. Jugendliche aus Österreich, China, Norwegen, Dänemark und Tschechien lernen so aus 2. _____. Hand alles über die Klimaproblematik der Arktis. Während vormittags Unterricht auf dem 3. _____ steht, geht es am Nachmittag zu Fuß auf den nahen Larsbreen-Gletscher oder mit dem Forschungsschiff „Elisabeth Mann Borgese“ 4. _____ aufs Meer. Ziel ist es, die Schüler mit neuem Wissen als „Bootschafter aus der Arktis“ zurück an ihre Schulen zu schicken. Dort sollen sie neue und längerfristige Projekte 5. _____ und durchführen, die sich mit der globalen Klimaerwärmung 6. _____. Die Inselgruppe Spitzbergen wurde als 7. _____ von Schülern und Wissenschaftlern ausgewählt. Die hier gemessenen Temperaturen lagen in den vergangenen Jahren teilweise bis zu 13 Grad Celsius über dem normalen 8. _____. Klimamodelle sagen voraus, dass sich speziell die Arktis in den nächsten Jahrzehnten überproportional 9. _____ erwärmen wird. Die Auswirkungen auf das globale Klimasystem werden 10. _____ erforscht. Der arktische Ozean könnte schon ab 2050 während der Sommermonate vollständig eisfrei sein. <div style="text-align: right; font-size: small;">Quelle: www.online-focus.de</div>			
0.	gemeinsam		
1.		6.	
2.		7.	
3.		8.	
4.		9.	
5.		10.	

Aufgabe 4
Im folgenden Text fehlen einige Wörter. Lies den Text und wähle die richtige Lösung: a, b oder c. 0 ist ein Beispiel. Übertrage anschließend deine Antworten in den Antwortbogen.

6 Punkte

Wieso helfen wir?

Solange wir klein sind, ist Helfen für uns eine stinknormale Sache. Sind wir jedoch erst einmal raus aus den Kleinkinderschuhen, sieht die Sache schon anders aus. Wenn unsere Eltern, Großeltern und Lehrer Wert darauf **0. legen**, dass wir hilfsbereit sind und dies vorleben, ist das Wissen tief verankert und **1. -** beizustehen selbstverständlich.

Manche Menschen werden aber so erzogen, dass sie ihre Bedürfnisse stets in den Vordergrund **2. _____**. Sie helfen zwar auch, oftmals aber aus taktischen Gründen, nach dem Motto: Wenn ich ihr jetzt zur Hand **3. _____**, muss ich bei meinem nächsten Umzug meinen Kram auch nicht allein schleppen.

Wem helfen wir?

4. _____ wir nämlich in der Schuld einer Person, lehnen wir ihre Bitte nur ungern ab. Zudem kreisen in unserem Kopf jede Menge Überlegungen, wenn uns jemand um Hilfe bittet, etwa: Finde ich die Person nett? Fühle ich mich in der Lage, ihr aus der Patsche zu helfen?

Und dann spielt natürlich auch die Hilfsbereitschaft der anderen Person eine Rolle: Hat sich unser Gegenüber in der Vergangenheit als "Hilfsmuffel" gezeigt, **5. _____** wir ihm nur ungern unter die Arme.

Es gibt Länder und Kulturen, in denen sich die Frage gar nicht **6. _____**, ob man anderen Menschen hilft. "In weiten Teilen Indiens etwa ist das von klein auf absolut selbstverständlich. Ob ich jemandem etwas schuldig bin oder nicht, ist völlig egal – Helfen ist Pflicht", sagt Joscha Kärtner.

Quelle: <https://m.geo.de/GEOLino/mensch/18127-rtkl-psychologie-warum-wir-uns-gegenseitig-helfen>

0.	a) bewahren	b) legen	c) setzen
1.	a) einander	b) miteinander	c) zueinander
2.	a) haben	b) stellen	c) treten
3.	a) gehe	b) habe	c) nehme
4.	a) Haben	b) Leben	c) Stehen
5.	a) greifen	b) helfen	c) nehmen
6.	a) erörtert	b) macht	c) stellt

0.	1.	2.	3.	4.	5.	6.
b						